

Ausgabe vom 25.07.2014

## AKTUELLES aus Reichenbach im Odenwald

### „Seniorenweg“ Elmshausen – Kuralpe auf einem guten Weg

Gut angelaufen sind die Arbeiten am Seniorenwanderweg zwischen Elmshausen und der Kuralpe in Staffel. Wie Initiator und Vorsitzender des Seniorenbeirats Lautertal, Albrecht



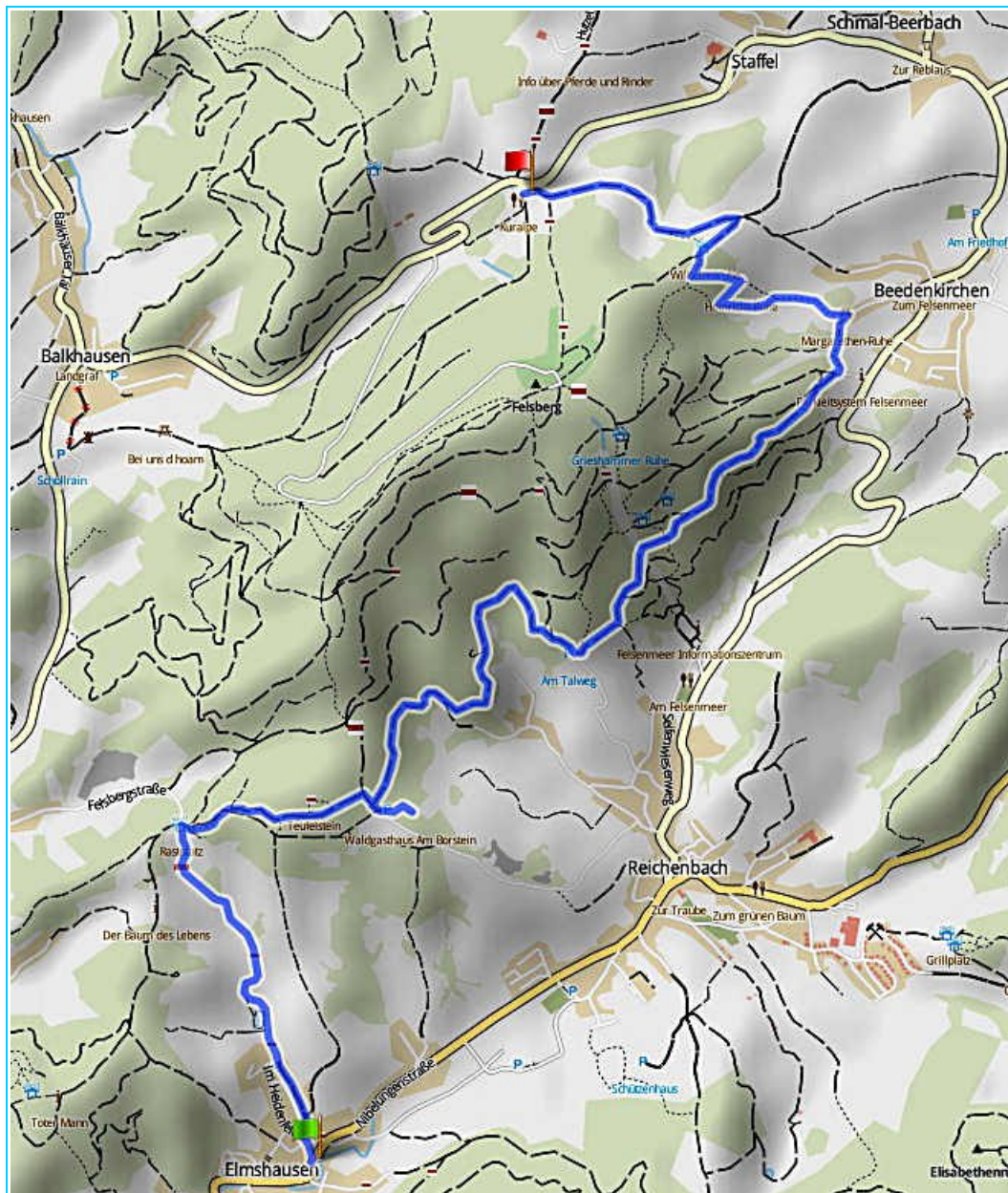
Kaffenberger (Reichenbach) mitteilt, wurden in den letzten Wochen eine Reihe von Bänken auf Elmshäuser Gemarkung zwischen Radlettplatz und Teufelsstein aufgestellt. Die Aktionen seien von zahlreichen Elmshäuser Bankspendern und Bürgern, sowie dem Bauhof der Gemeinde Lautertal beim Transport der Bänke unterstützt worden.

Am Wochenende folgte nun die Aufstellung der Ruhebänke auf Reichenbacher Gemarkung. Von

Albrecht und Marcel Kaffenberger, Dr. Joachim Bartl, Hans Bitsch, Philipp Degenhardt, Heinz Eichhorn, Helmut Fassinger, Friedrich Krichbaum, Hans Meier und Eberhard Mößinger wurden sie im Bauhof montiert (siehe *fk-Foto links*) und auf den Gemeindetransporter verladen. Im Felsbergwald stellte die Gruppe sie dann an ausgewählten und mit den Grundstückseigentümern abgestimmten Plätzen auf (siehe *jb-Foto rechts*). In Kürze folgt die Errichtung von einem Dutzend Bänken auf Beedenkirchener Gemarkung bis hoch zur Kuralpe durch Wanderfreunde um Ortsvorsteher Werner Heist und dann auch die Kennzeichnung des gesamten Weges. Auf Bildern und Karten bereits festgehalten wurde die Route des Seniorenwanderweges durch Dr. Joachim Bartl. Der passionierte Wanderer bediente sich dabei eines für und von







Wanderern frei nutzba-  
ren Programms, das  
eine Fülle von ergän-  
zenden Daten liefert. So  
wird die 8,86 Kilometer  
lange Route auf einer  
Wanderkarte festgehal-  
ten (*siehe Repro jb*). Ein  
Höhenprofil zeigt die  
Höhendifferenzen von  
179 Metern am Radlett-  
platz bis zu 444 Metern  
auf der Höhe oberhalb  
des Ortsteils Staffel an.  
Die Differenz beträgt  
265 Meter, der Gesamt-  
anstieg 383 Meter, der  
Abstieg 153 Meter (*sie-  
he Repro jb*).

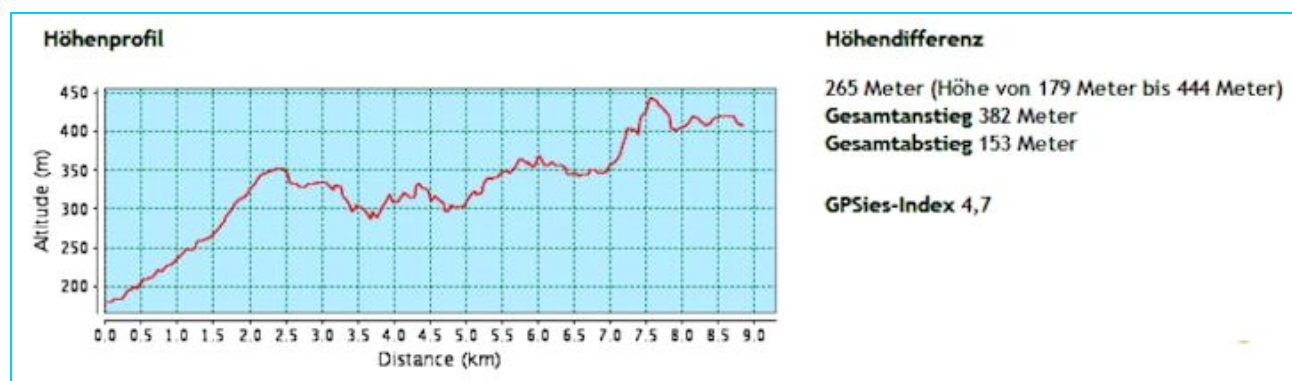
Die Qualität der Strecke  
wird in Zeiten der vier-  
ten Weltmeisterschaft  
für Fußball-Deutschland  
mit vier Sternen bewet-  
tet. Vier Sterne erhält  
auch die Landschaft.  
Wie für einen Senioren-  
wanderweg gewollt,  
bringen es Anspruch  
und Kondition nur auf  
zwei Sterne, ebenso  
wie die Technik. Dafür  
erhält der Spaßfaktor  
die Höchstzahl von fünf  
Sternen. Die Route ist

geeignet für Wandern, Walking und Laufen. Sie ist hügelig, beschildert oder markiert, famili-  
engerecht, einsam, ruhig und wintergeeignet.

Der "Seniorenwanderweg" ist der erste Teil des Lautertaler Rundwanderweges, der mehr als  
42 Kilometer umfasst. Nach Elmshausen, Reichenbach und Staffel, führt er durch Schmal-  
Beerbach, Wurzelbach, Beedenkirchen, Lautern, Gadernheim, Raidelbach, Breitenwiesen  
und Knoden nach Schannenbach. Von hier aus geht es vorbei am Knodener Kopf und dem  
Haurod zurück nach Reichenbach und an den Ausgangspunkt in Elmshausen.

(Text: he, Fotos/Repros: fk/jb)

Mit Klick ins Bild oben kann man den Wanderweg mit Google Earth Animation "abfliegen", vorausgesetzt man  
hat Google Earth auf dem PC installiert. Jeder Stern bedeutet eine Ruhebänk (fk)





## Langjähriges Mitglied Adam Kaffenberger verstorben

Im hohen Alter von fast 88 Jahren verstarb im Felsbachweg Adam Kaffenberger. Bei der Trauerfeier in der Evangelischen Kirche würdigte Pfarrer Thomas Blöcher den als „Fisch-Adam“ oder „Gemüse-Adam“ bezeichneten Händler, der täglich seine frischen Waren aus dem Lieferwagen heraus in Reichenbach und Umgebung verkaufte.

Adam Kaffenberger wurde 1926 im „Eck“ geboren, in Reichenbach getauft und konfirmiert. Von 1932 bis 1950 besuchte er die Volksschule, anschließend lernte er Einzelhandelskaufmann in Lindenfels. Nach der Lehre wurde er 1943 zum Militär eingezogen und diente als Kriegsgefangener bis 1948 auf einem Bauernhof in Frankreich. Im Keller seiner Eltern gründete er ein Fischgeschäft und dehnte dies später auf Obst-, Gemüse und Lebensmittel aus.



Mit seiner Frau Anneliese Roth baute sich Kaffenberger einen Lebensmittelladen an der Ecke Beedenkirchener Straße/Seifenwiesenweg. Fortan war sie im Laden, später mit Unterstützung der beiden Töchter tätig, während Adam mit seinem Lieferwagen von morgens früh bis abends spät Reichenbach, Lautern, Beedenkirchen, Wurzelbach, Schmal-Beerbach, Ober-Beerbach, Staffel und die Kuralpe anfuhr. Jeden dritten Tag holte er sich in aller Frühe frische Waren im Großmarkt in Mannheim.

1989 ging er zusammen mit seiner Frau in den Ruhestand und konnte mit ihr noch die Goldene Hochzeit feiern. Adam Kaffenberger war in vielen Reichenbacher Vereinen Mitglied, so unter anderem 55 Jahre im Schützenverein und fast 40 Jahre im Verschönerungsverein. Entsprechend groß war die Zahl der Menschen, die ihm auf dem neuen Friedhof die letzte Ehre erwiesen. (Text und Foto: he)

## Rettungsdienst des DRK jetzt in gemeinnütziger GmbH

„Eine fast unendliche Geschichte hat doch noch ein gutes Ende gefunden“. Der Kreisvorsitzende des Deutschen Roten Kreuzes (DRK), Arno Gutsche (Bensheim), atmete am Freitag auf. 56 Delegierte aus den Ortsvereinen, darunter auch vier Lautertaler, sowie der Kreisvorstand hatten im Unterrichtsraum an der Boschstraße in Heppenheim gerade den Beschluss gefasst, den Rettungsdienst in eine gemeinnützige GmbH neben den Idealverein zu stellen. Der Beschluss erfolgte einstimmig, nicht einmal eine Stimmenthaltung konnte Schriftführerin Dagmar Franken registrieren – ein Novum in der Geschichte des DRK und ein freudiges Ergebnis für den Kreisvorsitzenden mit seinem Vorstand. Mit einer ganzen Reihe von Fachleuten und in drei Regionalkonferenzen in Rimbach, Biblis und Heppenheim war die Ausgliederung intensiv vorbereitet worden. Sie dient in erster Linie der Sicherung des Idealvereins bei einer finanziellen Schieflage des Rettungsdienstes. Dabei galt es auch die erworbenen Rechte der Mitarbeiter zu sichern und die Zusammenarbeit mit den Ehrenamtlichen im Rettungsdienst zu erhalten.



Ebenfalls einstimmig ohne Enthaltung ging eine ganze Reihe von Änderungen der Satzung über die Bühne. Sie waren insbesondere wegen der Ausgliederung des Rettungsdienstes notwendig geworden. (Text und Foto: he)

## Jahrgang 1943/44 auf Klassenfahrt

Statt einer geplanten Feier anlässlich des 70. Jubiläumsgeburtstages hatte sich der Jahrgang 1943/44 diesmal für eine Tagesfahrt entschieden. Renate Gohut, Christa Kindinger, Christa Stoertz, Werner Degenhardt, Karlheinz Peter und Kurt Wolf boten eine Fahrt an die Mosel an.



In Kirschweiler wurde die moderne Edelsteinschleiferei, die Museumschleiferei „Alte Bachschleife“, sowie die Mineralien und Schmuckausstellung besichtigt. Erstaunt waren alle über die Schleifmethoden früherer Jahre und hier besonders die Körperhaltungen der Schleifer. Diese mussten auf dem Bauch liegend ihre Arbeit verrichten. Durch das Einatmen des Schleifstaubes, Alkohol zum Dämpfen der Magenschmerzen usw. hatten diese Männer damals nur eine Lebenserwartung von ca. 35 Jahren.

Nachmittags ging es dann ins Dornröschen der Mosel, nach Beilstein. Hier konnte der gute Moselwein getestet, Kaffee getrunken und der malerische Marktplatz mit ehemaligem Zehnhaus bewundert werden. Leider

hatte es kurzzeitig zu regnen begonnen, was aber einige nicht davon abhielt zur Burg Metternich hochzusteigen.

Gemeinsamer Abschluss war dann in Reichenbach im Gasthaus „Zur Traube“. Die Fahrt war für alle eine wunderschöne Gelegenheit, sich wieder mal zu sehen und Erinnerungen auszutauschen. Abschließend wurden schon Pläne geschmiedet, sich künftig eventuell jedes Jahr zu treffen. (Text und Foto: khp)

## Üppiger Sommerflieder zieht Schmetterlinge an

Selbst Menschen, die ansonsten mit Sträuchern und Kletterpflanzen wenig anzufangen wissen, kennen ihn: den Schmetterlingsstrauch oder Sommerflieder (*Buddleja davidii*), ein vorwiegend im Juli und August reich blühender Zierstrauch mit angenehmen Duft, der Schmetterlinge und Insekten anzieht. Er wird bis zu drei Meter hoch und zwei Meter breit, wächst in fast allen Böden, sogar noch in mageren und trockenen. Die Blütenstände in den Farben weiß und violett bis dunkelblau fliegen mit Vorliebe Schmetterlinge und Insekten an. An sonnigen Tagen kann man manchmal mehr als ein Dutzend an einem Strauch gleichzeitig beobachten. In strengen Wintern erfrieren die Triebenden. Dies spielt jedoch keine Rolle, weil der Strauch im Frühjahr bis auf die unteren Knospen zurückschnitten werden sollte. (Text und Foto: he)





# Mitglieder des Verschönerungsvereins waren gemeinsam in Kuba

## Teil 1 des Berichts von Albrecht Kaffenberger/Fotos von Norbert Mink

Nach langer Vorbereitungszeit, fuhr die Reisegruppe am 07. Mai 2014 morgens um 9.00 Uhr



in Reichenbach ab. Mit zwei Kleinbussen wurden die Karibikfahrer zu Hause abgeholt und nach Frankfurt zum Flughafen gebracht. Wegen der scharfen Sicherheitskontrollen, musste die Gruppe schon drei Stunden vor Abflug am Flughafen sein. Da die Sitzplätze reserviert waren, dauerte der elektronische Check nicht lange und man hatte noch einige Zeit zur freien Verfügung, bevor es durch die Passkontrolle und den Sicherheitscheck ging.

Rechtzeitig zur Einstiegszeit in das Flugzeug versammelten sich alle im Gate. Dort wurde noch einmal ein Check der Unterlagen vorgenommen. Denn wenn auch nur eine der benötigten Unterlagen zur Einreise fehlt, kann derjenige, der sie vergessen hat, nicht nach Kuba einreisen. Ganz besonders wichtig war, die Bestätigung, dass der Einreisende krankenversichert ist. Das Einsteigen war in 20 Minuten erledigt und nach kurzer Wartezeit rollte das Flugzeug zur Rollbahn. Mit viel Getöse startete die Maschine dann zu ihrem zehneinhalbstündigen Flug nach Havanna.



Nach den Informationen an Bord über die Sicherheitsregeln im Falle eines Notfalls, die Funktion der Bordsysteme Fernsehen und Radio, wurden wir davon unterrichtet, dass auch mit dem Handy telefoniert werden könne. Der Flug führte über England, Irland, die Südspitze Grönlands, entlang der Ostküste Kanadas und der USA, über Florida und die Keys vor Florida

nach Havanna der Hauptstadt Kubas. Während des ruhigen Fluges konnte man von weit oben sich alles betrachten, was man sonst nur auf der Karte sieht. Nach der sanften Landung um 20.00 Ortszeit (deutsche Zeit plus sechs Stunden) wurde die Reisegruppe mit den kubanischen Temperaturverhältnissen bekannt gemacht. Hohe Luftfeuchtigkeit und 30 Grad im Schatten ließen erahnen, was in den nächsten Tagen auf uns zukommen würde.



## Vorsicht beim Genuss von Schwefelporlingen

Unsicher war sich unsere Leserin Frau Christine Schmunk bei einem Pilz und wandte sich an unseren Biologen Dr. Joachim Bartl. Seine Antwort:

„Bei dem von Frau Schmunk im Bild festgehaltenen einjährigen Pilz handelt es sich um den Fruchtkörper eines Baumpilzes mit der Bezeichnung **Schwefelporling (*Laetiporus sulphureus*)**, der parasitär das Holz von Laubbäumen, vereinzelt auch Nadelbäumen besiedelt und abbaut. Entdecken kann man den samtig gelb bis orangegelb leuchtenden Pilz vom Frühling bis zum Sommer in Auenwäldern und in feuchteren Eichen-Mischwäldern, an leben-

den, geschädigten aber auch schon toten Stämmen bzw. Ästen von Laubbäumen, oft leider aber auch an Obstbäumen. Der Schwefelporling kann auch als „Zersetzer“ von Baumstümpfen auftreten.

Er ist in erster Linie ein Wundparasit, d.h., er befällt gesunde Bäume in der Regel über offene Wundstellen (Astbruch oder –schnitt). Einem Netzwerk gleich durchziehen seine Hyphen das Holz. Dort bauen sie nur die Zellulose ab und sind so der eigentliche Ort der Holzzersetzung. Diese Hyphen versorgen den außen am Stamm sichtbaren Fruchtkörper mit Nährstoffen. Da das dunklere Lignin im Holz übrig bleibt, wird dieser Baumpilz auch den Braunfäule-Erregern (Stammfäule) zugerechnet.

Das gelbe Fleisch des Fruchtkörpers ist zunächst weich. Zum Herbst hin verfärbt sich der Fruchtkörper nach ocker bis grau, dann wird das Fleisch allerdings auch trocken und spröde.



Der „Schrecken der Holzzerzeuger“ hat aber auch Liebhaber in der Gourmet-Küche. Junge, frische Exemplare sind essbar; gebrüht, soll er zitronig-fleischig nach Hühnchen schmecken. Im englischen Sprachraum bezeichnet man diesen Pilz deshalb auch als „Chicken of the Woods“. Vorsicht ist allerdings geboten, wenn der Pilz an giftigen Gehölzen, wie der Eibe wächst. Der Pilz nimmt die Giftstoffe auf und wird damit selbst ungenießbar. Deshalb die dringende Bitte des Autors: präparieren und essen Sie keine Pilze, die Sie selbst nicht 100%ig als genießbar eingeordnet haben!

**HISTORISCHES vor 30 Jahren**

**Reichenbacher Topmeldungen aus 1984**



entnommen aus

***Bergsträßer Anzeiger***

AMTLICHER ANZEIGER DES KREISES BERGSTRASSE, DER STÄDTE BENSHEIM, ZWINGENBERG, DER GEMEINDE LAUTERTAL, DES AMTSGERICHTS BENSHEIM UND MITTEILUNGSBLATT DER STADT LINDENFELS



Preis: 90 Pfennig

### Forellen ging die Luft aus

„Weil der Frischwasserzulauf zu Forellenteichen aus ungeklärter Ursache unterbrochen war, sind rund tausend Forellen sowie einige Lachse an Sauerstoffmangel gestorben.“ Der Schaden, so ein BA-Bericht aus dem August 1984, „beträgt etwa 4.000 Mark“.

„Die Teiche gehören einem Privatmann aus Lorsch und liegen im Rödchen unterhalb des Bach- und Teichbiotops, das der Bund für Vogelschutz, Ortsgruppe Reichenbach, angelegt hat. Gestern waren Vertreter der Polizei und des Kreises vor Ort, um der Ursache des Fischsterbens nachzugehen. Hubert Ott mutmaßte, dass durch Arbeiten der Vogelschützer der Zufluss des Frischwassers unterbrochen worden sei.“





Dieter Oster, Vorsitzender der Vogelschützer, wies solche Verdächtigungen zurück. Oster sagte, die Vogelschützer hätten lediglich das Bachbett oberhalb ihres Teiches gereinigt, um das Wasser besser zum Fließen zu bringen.“ Hauptabteilungsleiter Horst Mittmann, zuständig unter anderem für die Untere Wasserbehörde des Kreises, sah noch keinen Anlass zum Eingreifen. Die behördlich genehmigte private Anlage bestehe seit 15 Jahren. Die Teiche, so Mittmann, seien zu klein, um ein wasserrechtliches Erlaubnisverfahren einzuleiten. Das gelte auch für die Anlage der Vogelschützer. Schritte seien möglicherweise dann erforderlich, wenn der Staatsanwalt ein Verfahren wegen Sachbeschädigung einleite. Die toten Fische wurden zur Abdeckerei nach Hüttenfeld gebracht.  
(Text und Repro aus BA-Archiv: he)

#### Termine:

**Samstag, 26. Juli:** „Schmucker-Fest“ in Ober-Mossau

**Donnerstag, 31. Juli, 14.00 Uhr:** Aktive Senioren besichtigen die Klinik in Winterkasten

**Samstag, 02. August:** „Schnupperangeln am Silbersee“ im Rahmen der Ferienspiele

**Sonntag, 03. August, 14.00:** Burgfestumzug in Lindenfels mit den Trachtenträgern des Verschönerungsvereins



#### ***Letzter Rückblick auf den Hessentag in Bensheim 2014***

*Ein Klick ins Bild links zeigt eine musikalische Bilderschau vom Hessentags-Umzug in Bensheim. Viel Spaß beim Betrachten (fk).*

#### Herausgeber:



**Verschönerungsverein Reichenbach 1974 e.V.**

Vorsitzender: Heinz Eichhorn

Nibelungenstraße 376

64686 Lautertal

Tel.: 06254/7348

e-mail: [heinz.p.eichhorn@arcor.de](mailto:heinz.p.eichhorn@arcor.de)

homepage: [www.verschoenerungsverein-reichenbach.de](http://www.verschoenerungsverein-reichenbach.de)



**Redaktion:** Friedrich Krichbaum, Heinz Eichhorn, Dr. Joachim Bartl

**Trotz sorgfältiger Prüfung übernehmen wir für die Angaben in diesem Online-Brief sowie für die Inhalte der externen Links keine Haftung oder Gewähr.**